

in den Sclerom. suc. herausgegeben worden wäre.“ Beide Arten scheinen gleich häufig und durchaus nicht an bestimmte Pflanzen gebunden zu sein. So finden sich z. B. auf *Tanacetum vulgare* und *Epilobium hirsutum* beide, allerdings nicht vermischt. Gewiss ist also die Voraussetzung, dass sie, eine wie die andere, in der Fries'schen Original-Diagnose enthalten sind, nicht abzuweisen.

Ob *Lophiostoma caulium* bei de Notaris nur in Beschreibung und Abbildung nicht ganz glücklich dargestellt ist, oder ob es vielleicht eine dritte Art repräsentirt, müsste erst noch entschieden werden.

Brünn, am 7. Januar 1875.

Ueber *Sphaeria revelata* Berk. et Br.

Diese in den Ann. and Mag. of nat. hist. 2. Serie IX. S. 325 Taf. XI. f. 18 beschriebene und abgebildete, ohne Zweifel sehr verbreitete Art scheint fast in Vergessenheit gerathen zu sein. Ich habe sie auf verschiedenartigen Substraten selbst gesammelt und zugesichert erhalten, wobei alle irgendwie wesentlichen Merkmale keine Abänderungen zeigten. Der Pilz ist also sehr substratvag. Indem ich hinsichtlich der Beschreibung auf die englischen Autoren verweise, will ich zur sofortigen Orientirung doch das Wichtigste hervorheben.

Die ziemlich kugelförmigen festen, kohligen Peritheecien von meist beträchtlicher Grösse ($\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ m.) sind fast in allen Fällen ganz in die Holzsubstanz eingesenkt. Nur an einer später zu erwähnenden kleinen Probe fand ich sie blos in der inneren Rinde. Die papillenförmige oder fast konische robuste Mündung ragt nicht weit hervor; die Schläuche sind cylindrisch, die Paraphysen zahlreich, lang, einfach; die 8 Sporen sind eincircig angeordnet, mehr cylindrisch als oblong, jedoch an beiden Enden durch Kugelsegmente abgerundet, 3zellig oder zweimal septirt, ohne Einschnürung, hyalin, oder doch fast farblos, gewöhnlich ganz gerade, seltener etwas gekrümmt, mit einer Gallertzone, welche indess nicht immer deutlich hervortritt. Die Länge variirt von 14—17 μ , die Breite beträgt 5—6 μ . Berkeley und Broome geben als Substrat *Syringa vulgaris* an, erwähnen aber, dass sie sehr ähnliche Formen auf *Rhamnus* und *Chionanthus virginica* gesehen haben. Mir sind folgende Aufsammlungen vorgekommen:

Auf *Syringa vulg.* bei Paris, Winter (Schroeter) Sporen 16 l. 6 br., völlig mit der Originaldiagnose übereinstimmend,

Auf *Viburnum Opulus* b. Rastatt, Frühl. (Schroeter) Perithezien manchmal wesentlich grösser, Sp. 14 l. 5 br. Auf demselben Substrat sammelte ich den Pilz bei Gratz im Sommer, vollkommen mit der Normalform übereinstimmend. Sp. 16 l. 6 br.

Auf *Viburnum Lantana* b. Rastatt, Frühl. (Schroeter) ganz wie vorige. Sp. 16—17 l. 6 br.

Auf *Cornus sanguinea* bei Gratz im Sommer von mir selbst gesammelt. Sp. 14—16 l. 6 br.

Auf *Crataegus Oxyac.* bei Rastatt (Schroeter). An diesem Pröbchen sitzen die Perithezien nicht im Holze, sondern in der Rinde, da aber sonst nicht der geringste Unterschied zu finden ist, so mag dies wohl ein zufälliges Vorkommen sein. Sporen 15—16 l. 5 br.

Ohne Zweifel gehört hierher auch *Sphaeria Opuli* Fuckel Symb. p. 115. T. III. f. 24.

Es wäre möglich, dass diese Art mit *Shaeria Lonicerae* Sow. identisch ist. Wenigstens sind die in Plowright *sphaeriaceae* brit. 90 unter letzterem Namen ausgegebenen Exemplare mit den auf *Viburnum*, *Syringa* etc. vorkommenden ganz zusammenfallend (Sporen 15—16 l. 5 br.) und auch Cesati und de Notaris geben in der Schema p. 48 der Sowerby'schen Art diese Deutung, obgleich sie die ihnen unbekannte *Sph. revelata* nicht erwähnen. Dagegen führt Fries (Syst. II. p. 492) als *Sph. Lonicerae* Sow. einen ganz anderen Pilz an. Wenn sich nun auch diese Frage nach der einen oder anderen Richtung durch Analyse des Exemplares in Sowerby's Herbar entscheiden liesse, so bleibt es doch am Besten, die Bezeichnung der neueren englischen Autoren beizubehalten, weil diese zuerst den Artbegriff in der gegebenen Form festgestellt haben, und weil der alte Name ohnehin nur auf eine Substratform gegründet, schon so verschiedenartige Deutungen erfahren hat.

Was die Stellung dieser Art zu den gegenwärtig anerkannten Pyrenomyceten-Gattungen betrifft, so bin ich der Ansicht, dass sie zunächst den hellsporigen Massarien verwandt sei, und zwar sowohl hinsichtlich der Wachstumsweise der Perithezien als in Bezug auf die Sporen. Die cylindrischen Schläuche und die einreihigen Sporen könnten zwar eine besondere Gattung motiviren, da man aber bei anderen Formengruppen (z. B. *Gnomonia*, *Diaporthe*, *Cucurbitaria*, *Sordaria* etc.) diesen Verhältnissen keine generische Bedeutung beilegt, kann wohl auch hier davon abgesehen werden. Ich nenne die Art somit *Massaria revelata* (Berk. et Br.). In ihren, von den typischen Massarien abweichenden Merkmalen bildet sie ein Uebergangsglied zu

einem anderen kleinen Formenkreis, welcher die Massarien mit zweizelligen Sporen enthält, und dessen Glieder von Einigen zu *Amphisphaeria*, von Anderen zu *Didymosphaeria* gestellt werden. Ueber diese letztere Gruppe, welche ich in brieflichen Mittheilungen mit dem Namen *Massariopsis* bezeichnet habe, behalte ich mir eine ausführlichere Mittheilung vor.

Brünn, am 7. Januar 1875.

G. v. Niessl.

Hypocreopsis, ein neues Pyrenomyceten-Genus.

Von Dr. Georg Winter.

Compositus. Stromata brevita, elliptica vel verrucaeformia, demum confluentia, irregularia, carnosa, rubra, superficie villosa tecta. Perithecia in quoque stromati 1—3, es immersa, globosa, collo conico, crasso, apice pallidore, errumpentia, carnosa, ternui, pallida. Asci oblongo-ventricosi, subsessiles, 4—8 spori. Sporae inordinatae stipatae, late ellipticae, utrinque acutiusculae, simplices, hyalinae. Paraphyses filiformes, parum inflatae, articulatae. Species unica: *Hypocreopsis pulchra* Winter.

Ich gründe diese neue, ausgezeichnete Gattung auf einen Pilz, den ich leider erst in wenigen Exemplaren auffinden konnte; die einzige bisher bekannte Species wächst auf trockenem Schafkoth am Galgenberg bei Halle a. S. — Wie schon der Name andeutet, steht unsere Gattung *Hypocrea* sehr nahe, unterscheidet sich aber sowohl durch die, stets nur wenige (meist sogar nur ein) Perithechien enthaltende Stromata, als auch insbesondere durch die Form der Asci und Sporen und die Anwesenheit zahlreicher Paraphysen. Die Stromata sind Anfangs von geringem Umfange, in der Mitte ein wenig kegelförmig, später fließen in der Regel mehrere zusammen und bilden eine rostrothe Kruste, aus der die Ostiola der Perithechien etwas hervorragen; die Oberfläche der Stromata ist mit einem dichten rostbraunen Filz überzogen, der möglicherweise in der Jugend Conidien bildet. Die Perithechien, ca. 0,5 Mill. im Durchmesser sind kuglich, oben mit einem dicken, kegelförmigen Halse gekrönt, dem Stroma vollständig eingesenkt. Sie enthalten zwischen zahlreichen, ziemlich dicken, gegliederten Paraphysen, kurze, aus bauchiger Basis nach oben verschmälerte, fast sitzende Schläuche, von ca. 170 Miks. Länge, bei einer Dicke von 52 Miks. Die Sporen sind mehr oder weniger breit, elliptisch, beiderseits etwas spitzlich, ungetheilt und ungefärbt und erreichen eine Länge von 56 Miks., eine Breite bis zu 30 Miks. Das Episorium ist ziemlich dick, aber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [14_1875](#)

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: [Ueber Sphaeria revelata Berkl. et Br. 24-26](#)